

**"WIR SAGEN, DASS DIE DIALEKTIK REVOLUTIONÄRER KÄMPFE
GEWICHTIGER IST ALS DIE IMPERIALISTISCHE
DOKTRIN DER HARTEN HALTUNG"**

(Hungerstreikerkl. der Gef. aus der RAF, Dez. 81)

ZUR VERSCHLEPPUNG VON DREI GENOSS-INN-EN ZUM VERHÖR

am 3.3.'87 wurden 3 genoss-inn-en aus Detmold zur richterlichen vernehmung zum OLG Düsseldorf verschleppt. wir wollen jetzt zum ziel dieser verschleppung was sagen, was wir daran rausgefunden haben.

zur vorgeschichte:

am 18.10.'85 fand hier eine veranstaltung aus dem antilperialistischen widerstand statt, bestimmt als teil der diskussion für die entwicklung des antilperialistischen widerstands, zu '77, dem kampf für die ZL, freilassung von Günter Sonnenberg, den damals anstehenden prozessen gegen gefangene aus der RAF und dem Widerstand und zum da bevorstehenden kongreß "antilperialistischer und antikapitalistischer widerstand in westeuropa".

die reaktion des staatsschutzes waren breit angelegte hausdurchsuchungen, ermittlungsverfahren wegen "werben für die Rote Armee Fraktion" gegen 4 leute.

diese illegalisierung der diskussion bedeutete einen vorgriff auf das militärische verhindern der veranstaltung in München. weiter sehen wir darin eine parallele zu den anklagen gegen die kaiserslauterner genoss-inn-en, wo genau wie hier eine kleine szene mit einer massiven staatsschutzreaktion konfrontiert ist mit dem ziel, den revolutionären widerstand wenigstens in einer stadt völlig auszuschalten.

da sie dieses ziel hier nicht erreicht haben, eskallieren die schweine die situation über vorladungen zum verhör beim ermittlungsrichter des OLG's Düsseldorf, zu dem 2 genoss-inn-en von den 4en nicht erschienen. zu dem termin am 10.2.'87 wurden an die 2 und weitere 2 offiziell in das verfahren aufgenommene eine weitere ultimative ladung verschickt; die beiden und ein weiterer erschienen wieder nicht.

wir haben das so diskutiert, daß es jeder bestimmung revolutionärer vorstellung zuwiderläuft, sich zum objekt eines staatsschutzsenates zu machen: zu genau kennen wir seine aktive rolle in dem liquidierungsprojekt gegen unsere gefangenen genossen und genossinnen, seine funktion als justizielle speerspitze der aufstandsbekämpfungsmaschine gegen den revolutionären widerstand und aktuell seine ausweitung gegen breite teile der verschiedenen bewegungen. wichtig war in diesen diskussionen, daß wir unsere überlegungen und handlungen nicht von den bedingungen des systems bestimm-

men lassen, sondern daß wir sie am eigenen ziel und an unseren vorstellungen von befreiung orientieren wollen. das heißt dann erstmal: der kampf um den eigenen kopf, wobei wir die erfahrung gemacht haben, daß es geht, daß du dich als kämpfender mensch durchsetzt, wenn du deine eigenen vorstellungen ernstnimmst, konkretisierst, was du willst und das auch anpackst. daß dann kein platz mehr übrig ist für übermachtsprojektionen des staates und kapitalistischen kosten-nutzen-rechnungen ("was springt denn für dich dabei heraus, wenn du nicht hingehst und dir noch blaue flecken dabei holst").

am 3.3.'87 dann stürmte der staatsschutz die 2 wohnungen der 3 genoss-inn-en, um sie gefangenzunehmen und nach Düsseldorf zu verschleppen. die wesentlichen punkte in der verschleppung waren:

- die trennung voneinander, sodaß ungewiß blieb, was mit dem/den anderen ist; die unterschiedliche behandlung (einer in einem zivilen PKW, die anderen beiden im gefangenentransporter), verunsicherungs- und spaltungsversuche, die an dem vertrauen, das wir unter uns entwickelt haben, abprallen.
- die permanente fesselung während der 5 stunden dauer (die anschließend vom richter legitimiert wurde), teilweise mit rußfesseln und immer wieder das verengern der handschellen;
- die gezielte unterkühlung während der ganzen zeit;
- die mehrfachen verladungen nach der gefangennahme, zusammen mit dem -für die genoss-inn-en bestimmten- spruch: "da und da auf freiem feld machen wir dann die verladung, da werden wir uns noch ein bißchen kugeln." das ist die parallele zu der drohung gegen gefangene aus der Guerilla, wo beim transport die hubschrauber ohne zwingenden technischen grund zwischenlandeten und ihnen gesagt wurde: wenn sie fliehen, werden sie erschossen; die parallele zum transport von Chris -gefangener aus dem widerstand- der während des transportes im zivilen PKW mit vorgehaltener knarre bedroht wurde.

als wir nach der verschleppung darüber geredet haben, erzählten zwei das so, daß sie völlig überrascht waren, nachdem die bullen die tür aufgebrochen hatten, weil die sich dann äußerlich korrekt, höflich verhielten, viel quasselten, und sie dann nur noch an dem überlegt haben,

warum die sich so verhalten, und nicht mehr, was die situation überhaupt ist - und so passivität entstand. überwunden wurde das darüber, daß sie sich gegen die bedingungen den raum geschaffen haben, wo sie daran überlegen und daraus die nächsten schritte bestimmen konnten, sich selbst wieder zum subjekt des ganzen machten. darüber ist uns nochmal klar geworden, daß wir uns in jeder situation darum kämpfen müssen, die initiative zu behalten.

durch den schritt, den ladungen nicht zu folgen, sich der staatschutzgewalt nicht zu beugen, ist ein politisch-militärisches konterrevolutionäres projekt offen geworden: seit dem 3.3. wissen wir, daß die ladungen von anfang an als projekt zur durchsetzung und verrechtlichung von folter abgelegt war. es waren formal "ladungen als beschuldigte", wo klar war, es laufen keine aussagen und so konnte es nur um die gewaltsame durchsetzung des transportes gehen.

es geht ihnen darum, jede-n, die sich als teil der entwicklung zur revolutionären front in westeuropa begreift, bzw. sich nicht deutlich genug von den kämpfen distanzliert mit der drohung und anwendung von folter zu konfrontieren: friß vogel oder stirb. das ziel - zerschlagung des revolutionären widerstands über die vernichtung der identität der um befreiung kämpfenden menschen.

die verrechtlichung darin ist der letzte zipfel eines scheins der legitimität und gleichzeitig die institutionalisierung der systematischen, breit angelegten anwendung. ED als folter und folter bei gefangennahme von militanten ist nichts neues. jetzt geht es um die institutionalisierung, darum, vorwände für die verschleppung von menschen aus den widerstand zu schaffen, für unkontrollierbarkeit -z.b. die ladungen oder auch die mehrfachen verschleppungen von Chris und Luiti, gefangene aus dem widerstand, zur ED-folter- sich die freie verfügungsgewalt über die zu verschaffen, an die sie rankommen.

uns ist wichtig, daß jede-r versteht, daß die eskalation gegen die revolutionäre bewegung und den gesamten widerstand reaktion auf die kämpfe hier und weltweit ist. sie sind gezwungen, ihre faschistische fresse immer mehr zu entblößen, weil ihre alten counterstrategien an der entwicklung der kämpfe gebrochen sind. weder hat ihre 'immunisierung der gesellschaft' (Brandt) gegen revolutionäre ziele und vorstellungen wirkung gezeigt, noch die beabsichtigte 'enthauptung der guerilla', durch die physische liquidierung der gefangenen. im gegenteil. neben der kontinuierität der Guerilla hat der Widerstand mit der entwicklung zur revolutionären front hin einen qualitativen schritt gemacht. weg vom widerstand

gegen einzelne ausdrücke des imperialistischen systems - hin zur revolutionären bewegung, die gemeinsam mit der Guerilla und den gefangenen kollektiv und selbstbestimmt für die befreiung der menschen, für die klassenlose gesellschaft kämpft. mit dieser vorstellung von zusammenkämpfen ist eine neue phase eingeleitet worden, deren praktischer ausdruck seit dem letzten hungerstreik über die sommeroffensive '85 und bis jetzt seit dem angriff auf Brana begreifbar und orientierung ist. darein gehören auch all die politisch/praktischen initiativen, die am selben ziel orientiert sind: die aktionen in der Kiefern- und der Hafenstraße, die organisierung der diskussion, veranstaltungen mit palästinensischen genossen, initiativen für die zusammenlegung der gefangene aus RAF und Widerstand. die demos, die wir mit den kurdischen genoss-inn-en zusammengemacht haben und zuletzt mit den palästinensern in Frankfurt. das gemeinsame darin ist: in diesen krieg zwischen imperialismus und befreiung eingreifen zu wollen, mit dem, was wir uns bisher an vorstellung von befreiung erkämpft haben, was wir über den gemeinsamen kampf erweitern und vertiefen -für die einheit der revolutionäre bis zum sieg.

auch in dem ganzen vielfältigen spektrum des widerstands ist die tendenz sichtbar geworden, alte trennungen zu überwinden und statt sich gegenseitig ideologische knüppel zwischen die beine zu werfen, nach gemeinsamkeiten zu gucken.

auch da greifen die alten spaltungsstrategien nicht mehr -auch wenn sich Lochte noch und nöcher dafür ins zeug legt- vom staatschutz lassen sich die verschiedenen teile des widerstandes nicht gegeneinander ausspielen. deshalb die brutalität gegen die ganze breite, weil sie politisch nichts dagegen setzen können, nur noch versuchen können, über den einsatz ihrer militärischen macht einzelne vom widerstand abzuschlagen und sie zu zwingen, sich auf die seite des staates stellen.

wir sehen einen zusammenhang zwischen den versuchen zur verrechtlichung von folter, das zielen auf die ganze breite und die wieder aufgenommene, staatliche kronzeugendiskussion. wir denken, daß 'der kronzeuge' weniger gegen die gefangenen aus der Guerilla konzipiert wird, dafür sprechen auch die ganzen kommentare, die die erfolgslosigkeit solchen vorgehens vorhersagen. vielmehr geht es um die vorbereitung eines instruments gegen den gesamten widerstand, um sich die grundlage für verurteilungen zu schaffen, weil sie sonst nichts haben und ihre konstrukte immer fadenscheiniger werden.

nur: wer macht sich denn von sich aus zum instrument des staatschutz'? das will doch keiner. auch die erhöhten kopfgelder von sie-

mens und bayerwerke konnten niemanden aus dem widerstand einkaufen.

genau deswegen brauchen sie die folter -praktisch und als drohung gegen jede-n- um einzelne gegen den ganzen prozeß zu drehen. denken wir an Italien: anfang der 80er, massenverhaftungen, "reuegesetz" und die ersten berichte über systematische blutige folter. das soll jetzt kein schreckgespenst an die wand malen, sondern den zusammenhang nochmal deutlich machen: daß das eine ohne das andere nicht läuft. und weil wir uns damit auseinandersetzen müssen, damit uns die entwicklung nicht überrollt.

ein gedanke ist uns dabei noch durch den kopf gegangen: daß offene folter in zunehmenden maße da eingesetzt wird, wo die drohung knast allein nicht mehr schreckt. z.b. El Salvador, wo die doppelmacht sich im gefängnis durch die komitees von gefangenen (COPPEs) mit verschiedenen aufgaben ausdrückt. die gefangenen so zusammen weiter für die revolution arbeiten und voneinander lernen. und daß sich hier die ZL-forderung politisch durchgesetzt hat und der kern -selbstbestimmung und kollektivität- selbst unter den bedingungen des gefängnisses weiterhin konkretes ziel und perspektive für uns ist, auch wenn wir gefangenommen werden. das fürchten sie natürlich: daß sich innerhalb des am stärksten staatlich kontrollierten sektors ein beispiel revolutionärer gegenmacht entwickelt. und gegen die faszination dieser vorstellung besitzen sie nichts - außer dem instrument der folter.

wichtig sind uns dabei die erfahrungen, die die kämpfenden menschen auf allen kontinenten zu jeder zeit mit folter gemacht haben, die sie aufgeschrieben haben, damit wir davon lernen. daß du über die maschine siegen kannst, weil der kampf in dir lebt, die verbundenheit sich nicht über die räumliche trennung löst, weil das vertrauen in dich selbst da ist und in die kämpfenden genossen und genossinnen überall in der welt, weil das wort revolution untrennbar ist von dem wort hoffnung.

die eskalation in der auseinandersetzung hier ist nur zu begreifen aus dem realen kräfteverhältnis, das geschaffen wird aus dem weltweiten krieg zwischen imperialismus und befreiung, dessen schärfe sich auch in den imperialistischen zentren selbst ausdrückt.

unser internationalistisches bewußtsein ist noch jung.

aus unseren diskussionen um die bestimmung unseres kampfes, die erfahrungen damit und die dabei aufgeworfenen fragen hat sich unser bedürfnis entwickelt, über andere kämpfe mehr zu erfahren, darüber brach auch die entfremdete, betrachtende haltung des metropolitenmenschen. wesentlich ist dadrin, zu kapieren, daß

die menschen auch woanders nicht kämpfen, weil die unterdrückung besonders grausam ist, sondern weil sie mit einem genauen begriff vom imperialistischen feind eine ganz klare vorstellung vom ziel haben und sich in der organisierung des kampfes die strukturen schaffen, in denen sie ihre vorstellungen von befreiung konkretisieren. dafür stehen z.b. die volkskomitees in den palästinensischen lagern, die organisierung der revolutionäre in den gefängnissen wie COPPEs. aus diesen gemeinsamkeiten entwickelt sich unsere subjektive nähe zu den kämpfen weltweit, die darüberhinaus eine unerschöpfliche quelle revolutionären reich-tums darstellen, aus der wir ständig lernen und kraft schöpfen und die von den eigenen erfahrungen im kampf immer wieder gespeist wird.

darüber und daß die kämpfe in den verschiedenen regionen sich immer mehr zu einer front gegen den imperialismus zusammenschieben, hat jeder erfolg und jede niederlage einer revolutionären wirkung auf die anderen. das niveau des internationalen klassenkriegs drückt sich an allen abschnitten aus.

auch hier in den zentren, wo sie ihre ganze militärische und ökonomische macht zusammenballen für den krieg gegen die menschen, den ihre strategen von hier aus planen, vorbereiten und durchführen. sie wissen um die empfindlichkeit ihrer hochgezüchteten kriegsmaschine hier und daß nur wir sie außer funktion setzen können. deshalb auch hier die schärfe der konterrevolutionären maßnahmen gegen den gesamten widerstand, der hier ihre projekte behindert, und gegen die ansätze der revolutionären bewegung, deren angriffe sie schon jetzt ins mark treffen.

in ihrem formierungsprozeß konnten die imperialisten bisher weder ihre tiefe strukturelle krise lösen, noch sich die fähigkeit schaffen, den krieg an allen fronten gleichzeitig zu führen, um den weltweiten revolutionären prozeß ein für allemal zu liquidieren. deshalb versuchen sie -hier wie dort verkleidet in 'bekämpfung des internationalen terrorismus'- über contrakriege, geheimdienstaktionen usw. die kämpfe einzudämmen.

dazu kommt, daß in der umstrukturierung des gesamten gesellschaftlichen lebens, die sie für ihre formierung brauchen, immer neue widersprüche aufgerissen werden. einen vorge-schmack davon vermittelten z.b. die spontanen massenkämpfe der schüler und studenten in Frankreich, die in kürzester zeit eine schärfe entwickelten, die die französische regierung zwang, die stets proklamierte harte haltung aufzugeben und einen teil ihres umstrukturierungsprojekts zurückzunehmen. diese widersprüche werden überall in westeuropa auftreten

und verstärkt, weil kein bereich des menschlichen lebens von der umstrukturierung ausgenommen bleiben soll.

ob sich die verschiedenen kämpfe zu einer kraft zusammenschieben, die das ganze hier kippen kann, hängt von der stärke und anziehungskraft der revolutionären bewegung ab.

für uns bedeutet das, daß wir die konkreten schritte für die vertiefung der revolutionären front so bestimmen wollen, daß in dem, wofür und wie wir kämpfen, immer greifbarer wird, daß befreiung nicht fernes ziel ist, sondern

sich bereits im kampf darum ausdrückt - und nur da. wo wir uns den raum schaffen, in dem wir unsere menschlichkeit konkretisieren in bestimmten, bewußten beziehungen zu den anderen kämpfenden menschen und wo die schöpferischen/produktiven fähigkeiten jedes einzelnen für den gemeinsamen angriff mobilisiert werden.

**ZUSAMMENLEGUNG DER GEFANGENEN AUS GUERILLA UND WIDERSTAND !
SOFORTIGE FREILASSUNG VON GÜNTER SONNENBERG !
DIE REVOLUTIONÄRE FRONT IN WESTEUROPA ALS TEIL IM
INTERNATIONALEN KLASSENKRIEG ORGANISIEREN !**

aus dem ant imperialistischen widerstand

LESERBRIEF AN DIE TAZ

DIE FRAGE DER MENSCHENRECHTE MUSS REVOLUTIONÄR BEANTWORTET WERDEN

vor ca. einem monat wurde ich gefragt, ob ich etwas dagegen hätte, wenn zu barbara, volker und mir ein artikel in der taz erscheinen würde. nach kurzem überlegen stimmte ich zu.

jetzt erschien in der taz ein artikel ausschließlich zu mir, barbara tauchte nur am rande auf und von volker stand überhaupt nichts drin. von diesem artikel will ich mich distanzieren, da mir das um das zusammenkämpfen mit meinen genoss-inn-en aus der raf geht und nicht um eine einzeldarstellung meiner person. außerdem bringt dieser artikel fast ausschließlich horror rüber, warum ich z.b. mit barbara zusammen hofgang wollte, erscheint nicht. die inhalte der revolutionären politik der raf fallen raus.

als barbara am 17.10. nach hh kam, war ich voller freude endlich mit einem menschen reden zu können, der ganz bewußt für unsere befreiung (befreiung von den herrschenden imperialistischen strukturen, in denen wir menschen unmündig gemacht und vereinzelt werden sollen. der staat uns über kontrolle und die fürsorge beherrschen will.) kämpft. sie sich ja im internationalen zusammenhang mit den ant imperialistischen/kommunistischen befreiungskampf begreift. wir beide nahmen jede situation, die sich uns bot wahr, um miteinander reden zu können. und wenn das abends zehn minuten waren, in denen wir uns gegenseitig für uns wichtiges zubrüllten (da wir 6 zellen voneinander entfernt hockten). aber allein diese zehn minuten wogen alle haftverschärfungen auf.

dann stellten wir den antrag für gemeinsamen hofgang. für mich als nächstliegenden schritt für die zusammenlegung mit unseren genossinnen in hl in interaktionsfähige gruppen. als dann die hafenstraßendemo war, solidarisierten sich unsere genoss-inn-en mit uns -und allen politischen gefangenen- und vor dem knast fand eine kundgebung für uns statt. in dieser wurde auch die zusammenlegung aller gefangenen aus raf, widerstand und kämpfender gefangenen gefordert.

anfang des jahres kam volker nach hh. auch wenn wir nicht im gleichen knast hockten, war das trotzdem ein gutes gefühl, daß er da war.

da den schwejnern wohl die minimale auseinandersetzung zwischen barbara und mir zu viel war, wurde ich nach vechta verschleppt. auch wenn das für mich hart war, träumte ich doch auf dem transport davon, wie das sein wird, wenn wir -alle menschen, die für die revolution kämpfen- zusammenkommen, bzw. wie das sein wird, wenn wir befreit sind und dann zusammenkommen werden.

zwar trennten uns die schweine räumlich, aber inhaltlich konnten sie mich nicht von meinen genoss-inn-en trennen.

für die zusammenlegung aller gefangenen revolutionäre!

vechta, den 13.märz 87
elisabeth meerman